

# Kopf hoch, meine Liebe! [...]

Autor(en): **Schwoe... [Schwoerer, Matthias]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Abgehoben

Gewisser Leiden nahm sich die Kölner Konsumenten-Zeitung «Kauf und Sparen» an: «Etwa 14 Millionen Deutsche leiden an Hörstörungen oder Schwerehörigkeit.»

## Rücksch(I)üsse

Heiner Geissler, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Bundestagsfraktion, warnte im *Focus* vor voreiligen Schlüssen: «Für manchen ist jemand schon (rechts), wenn er morgens pünktlich zur Arbeit kommt; andere halten jemanden für (links), wenn er eine berufstätige Frau hat.»

## CSU-Grüsse

Zur BRD-Situation meint der *Eulenspiegel*, dass sich Politiker in gefährlichen Situationen doublen lassen sollen: «Also beispielsweise bei ihrem Amtseid.»

## Vergleich

Die Werbeagentur Advico, Young & Rubicam, die das Swatchmobil im Visier hat, wird im *Brückenbauer* zitiert: «Wenn Sie nicht auf das Auto eines Uhrmachers warten möchten: Der Mazda 121 Crazy für nur 17350 Franken!»

## Zum Weltuntergang

Der österreichische Zeitungskolumnist Strudl zu Simmels Frage, ob's überhaupt schad um die Menschheit wäre, wenn sie austerben würde: «Also, eines bin ich mir sicher: Kein Mensch tät um uns trauern.» Dafür behauptet Bernhard Katsch in der *Süddeutschen Zeitung*: «Auch wenn die Welt morgen untergehen würde, übermorgen würde doch alles wieder teurer.»

## Zu dick

Es gibt ein untrügliches Zeichen zur Feststellung, ob man zu dick ist – meint *Penthouse*: «Wenn du am Strand liegst und die Leute von Greenpeace versuchen, dich zurück ins Meer zu rollen.»

## Bouillabaisse

Peter Alexander, 67, ist mit seiner Frau Hilde, 64, seit 42 Jahren zusammen. Wie er einem Reporter von *Bild* verrät, nennt er sie «Schnurrdiburr», sie ihn «Teddybär». Und: «Wir sind zusammengewachsen wie zwei alte Dinosaurier. Ich bin im Sternzeichen Krebs, meine Frau ist Fisch – zusammen sind wir eine Bouillabaisse.» Lasst's euch schmecken!

## Ruppige Junioren

Laut *Bremgarter Tagblatt* antwortete ein Beriker Zweitklässler aus dem Oberdorf auf die Frage, ob er einen Lehrer oder eine Lehrerin habe: «Zwöi Lehrerinne, mer send zfrech für nur eini.»

## Umgekehrter Weg

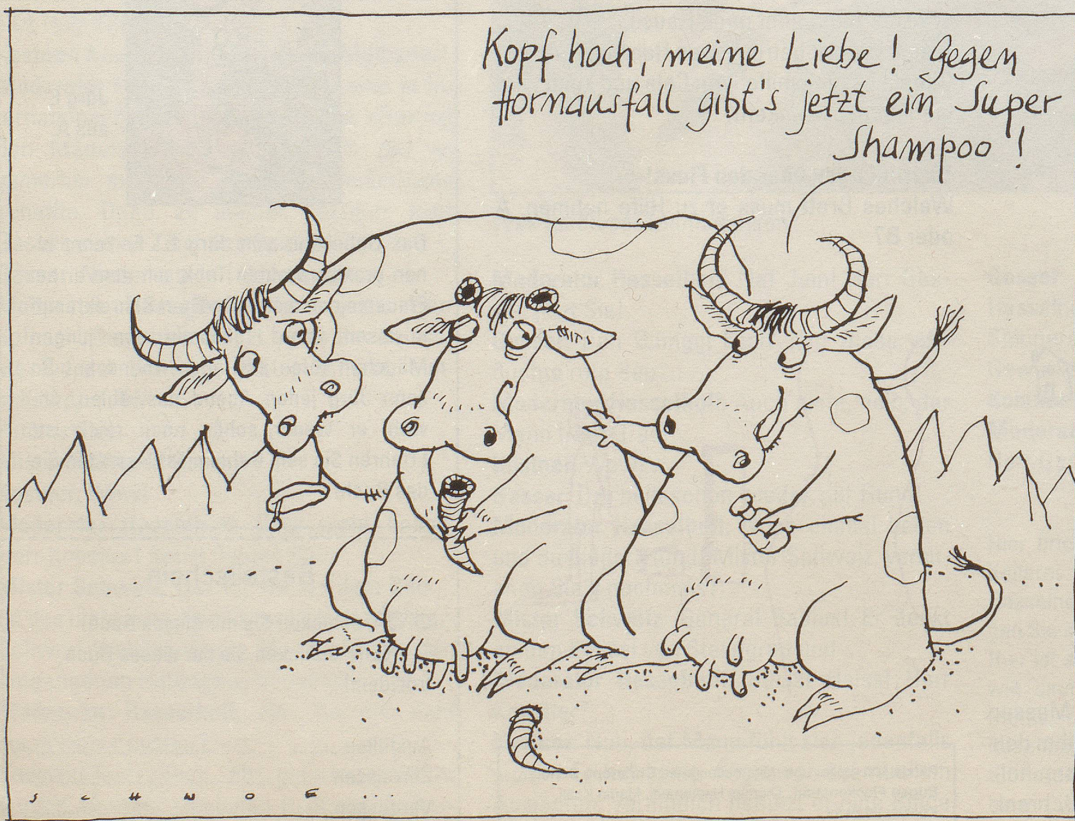
Die TV- und Radio-Werbung unterlegt seit neustem ihre Spots mit bekannten Melodien aus der E- und U-Musik. Dieser Raub an verstorbenen Komponisten hat so eingeschlagen, dass Konsumenten ganz vernarrt sind in diese Musik der vergangenen Generationen. Flugs legten geschäftstüchtige Verlage eine LP/CD auf, und nun zeigte der *Spiegel* den Lesern eine Plattenwerbung: «Von Mozarts Klarinettenkonzert (bekannt aus der Waschmittelwerbung) bis «True love» (aus dem Film mit Grace Kelly, «Die oberen Zehntausend») ist alles enthalten.»

## Geburtstag wann?

Ein Leser versucht die Redaktion von *Folio* zu überzeugen, dass es «den 09.01.94, 24.00 Uhr» nicht gibt. Allenfalls wäre die Uhrzeit 23.59.59,999 erlaubt. Der Briefschreiber weiter: «Wegen eines solchen Versehens bin ich zu meinen zwei Geburtstagen (je nach Dokument) gekommen. Die Hebamme hat damals notiert 19.04.41, 24.00 Uhr, und der Standesbeamte hat richtiggestellt: 20.04.41, 00.00 Uhr. Preisfrage: Welches ist mein Geburtstag?»

## Pudelpost

Zur Meldung, dass die TV-Rückschau «Vor 25 Jahren» Ende Juli eingestellt wird und Léon Huber voraussichtlich vom Bildschirm verschwindet, meint *Blick*: «Jetzt fühlt sich Léon aber nicht mehr pudelwohl». Und im *Blickpunkt Main-Taunus* findet sich die Annonce: «Diejenige Person, die am vergangenen Donnerstag in unserem Hausflur zu meiner Pudelhündin «Blöder Hund» gesagt hat, möge sich im Laufe der nächsten Woche entschuldigen und diese Äusserung zurücknehmen.»



MATTHIAS SCHWÖRER